

Ärgernisse – Hindernisse

Die Überschrift sagt bereits etwas über den Sinn und die Bedeutung des Wortes Ärgernis¹ aus. Ärgernisse sind Ärger hervorrufende Hindernisse auf der Straße des Lebens. Sie halten den Menschen in seinem Lauf auf, können ihn aber auch zu Fall bringen. Enttäuschungen, Bitterkeit, Verirrungen sind oftmals die Folgen solcher Ärgernisse auf dem Lebensweg.



Der Prophet Jesaja sagt uns in Kapitel 8, 14, wie sich Ärgernisse im Leben eines Menschen auswirken können; z. B. als Stein des Anstoßes, als Fels des Strauchelns, als Schlinge und als Fallstrick. Hier in diesem Kapitel sieht der Mensch Gott als das Ärgernis an; in Mt 11, 6 preist der Herr Jesus die glücklichsten, die sich nicht an Seiner Person ärgern werden; in 1. Kor 1, 23 ist die Predigt über Christus als gekreuzigt den Juden ein Ärgernis, und in Gal 5, 11 wird ihnen das Kreuz selbst, mit all den herrlichen Resultaten, zum Ärgernis.

Sollte jedoch Gott einmal auf die Straße unseres Lebens ein Hindernis legen – selbst wenn es Satan unter der Zulassung Gottes tut –, dann ist dieses Hindernis stets zu unserem Heil und sollte nie Ärger erregen, auch wenn wir die Schwierigkeit

im Augenblick nicht verstehen. Glückselig alle, die sich an dem Herrn Jesus nicht ärgern werden!

Doch jetzt möchte ich einmal das Augenmerk auf die Ärger hervorrufenden Hindernisse und deren Folgen richten, die durch Christen auf den Lebensweg anderer Menschen einschließlich Christen gelegt werden. Das entspringt immer der Arglist des menschlichen Herzens. Deshalb sind auch die von Christen hervorgerufenen Ärgernisse, ob gewollt oder nicht, stets zum Schaden; bei Nichtchristen können sie die Zielverfehlung zur Folge haben, während bei Christen mehr die Gefahr besteht, vom Weg des Glaubens und des Gehorsams abzukommen.

Eine Welt, eine Menschheit, eine Christenheit ohne Ärgernisse gibt es nicht; sie ist eine Utopie. Nur ist es für den gefährlich, durch den die Ärgernisse kommen. „*Einem solchen Menschen wäre es nützlich, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde.*“ Solche ernsten Worte sagt der Herr Jesus zu denen, die Verursacher von Ärgernissen sind. Sollten wir hier nicht einmal stille stehen und unser Verhalten überprüfen?

Da sind zum Beispiel die Ärgernisse der üblen Nachrede und diejenigen des eigenwilligen Tuns und Handelns; oder vielfach mangelnde Bereitschaft, Frieden zu stiften oder auch persönlichen Verzicht um des Bruders und der Schwester willen zu leisten; Sünde will man oft nicht mehr erkennen und somit auch nicht verurteilen; ebenso ist der Mangel an Rücksichtnahme gegenüber dem Schwachen zu beklagen sowie das Herrschen und Ausüben von Macht, das mehr und mehr zunimmt; auch wird in der Heiligen Schrift die falsche Lehre (Balak) als ein Ärgernis bezeichnet.

Dieses alles mag genügen, um uns Brüdern und Schwestern zu zeigen, in welcher großer Gefahr wir stehen, die Saat von Ärgerniskörnern zu verstreuen. Die Folgen und die angerichteten seelischen

¹ Gr. *skandalon* = Falle. Das Wort wird immer im übertragenen Sinn gebraucht (Anm. d. Redaktion).

Schäden sind nicht zu ermesen und schon gar nicht zu heilen.

Um nun nicht ein Stein des Anstoßes oder ein Ärgernis für andere zu sein, muss ich von der Liebe Gottes geprägt sein, in Seiner Liebe bleiben. „*Wer seinen Bruder liebt, bleibt in dem Lichte, und kein Ärgernis [kein Anlass zum Anstoß] ist in ihm*“ (1. Joh 2,10). Eine weitere wichtige Grundbedingung ist die, dass ich auf mich selbst Acht habe (Lk 17,3; Apg 20,28; 1. Tim 4,16).

Das Kreuz von Golgatha mit dem Heiland der Welt, das für den unbußfertigen Sünder ein Ärgernis ist, bleibt für den Christen der Ausgangspunkt und die Quelle der Kraft, um für den Bruder und die Schwester, aber auch für den Menschen dieser Welt kein Ärgernis zu sein.

Zum Schluss noch ein Hinweis zu der Ermahnung des Apostels Paulus in Röm 16,17. Diese Ermahnung ist gleichzeitig eine Bitte. Sie richtete sich sicherlich zuerst an die Brüder der Versammlung in Rom; doch gilt sie nach Gottes Gedanken für alle Brüder und Schwestern in Christus zu allen Zeiten. Es gilt, auf solche in der Gemeinde Acht zu haben – aufzupassen –, die Zwiespalt und Ärgernis anrichten entgegen der Lehre (hier ist gemeint: die Lehre der Apostel), die wir gelernt haben. Wichtig ist hier, auf das Bindewort „und“ zu achten; auch darf es sich nicht nur um ein ein- oder zweimaliges Vorkommnis handeln. Die Reaktion (sich von den Unruhestiftern „abzuwenden“) setzt immer einen Prozess voraus mit dem Ziel, den Unruhestifter zu gewinnen. Bleibt der gewünschte Erfolg aus, dann muss leider das „Abwenden“ erfolgen.

K. Dietz

Irischer Segen

Was man für Geld kaufen kann:

Ein Bett-
aber keinen Schlaf.

Schmuck-
aber keine Schönheit.

Ein Haus-
aber kein Heim.

Medikamente-
aber keine Gesundheit.

Vergnügen-
aber kein Glück.

Esswaren-
aber keinen Appetit.

Luxusartikel-
aber keine Kultur.

Bücher-
aber keine Intelligenz.

Ein Kreuz-
aber keinen Heiland.